

# Biologische Vielfalt in der Forschung verankern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SANW-Jahresbericht / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften**

Band (Jahr): - **(2002)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650896>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Forum Biodiversität Schweiz

# Biologische Vielfalt in der

**Biologische Vielfalt ist als wichtige Komponente in der Umweltforschung erst seit zwei Jahrzehnten integriert. Das Forum Biodiversität Schweiz verschafft dieser Komponente die nötige Resonanz: Mit der Zeitschrift «Hotspot», die aktuelle Themen aufgreift und Forschungsergebnisse darlegt. Und mit der Vernetzung von Institutionen und Projekten, die nutzbringend auch auf der Homepage zu finden sind.**



Biodiversität, zu Deutsch biologische Vielfalt, wurde in den 90er Jahren bekannt, insbesondere durch die Studien des Ameisenspezialisten und Evolutionsbiologen Edward O. Wilson, der als Professor an der Universität Harvard lehrt. In der Schweiz wurde Biodiversität erstmals im Schwerpunktprogramm Umwelt des Schweizerischen Nationalfonds von 1992 - 1999 als Forschungsthema aufgegriffen und nimmt nun in den neuen Nationalen Forschungsschwerpunkten eher eine Nebenrolle ein.

In diesem Umfeld stellt sich das Forum Biodiversität seit 1999 zur Aufgabe, Biodiversität als wichtiges Anliegen in der Forschung, der Verwaltung aber auch unter den Meinungsbildnern zu verankern. Die Ziele des Forums sind: das Sachwissen über die biologische Vielfalt und ihre Erhaltung zu fördern, auf diesem Gebiet inter- und transdisziplinäre Forschung auszulösen sowie die Information zwischen Forschenden, der Verwaltung und der Bevölkerung zu intensivieren.

Prof. Bruno Baur (Präsident), Universität Basel

Prof. Claude Auroi, Inst. Universitaire d'Etudes du Développement (IUED), Genf  
Prof. Raphaël Arlettaz, Universität Bern  
Prof. Thomas Boller, Universität Basel

Prof. Peter Duelli, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL/FNP), Birmensdorf; Prof. Peter J. Edwards, ETH Zürich; Prof. Peter K. Endress, Universität Zürich; Prof. Antoine Guisan, Université de Lausanne; Dr. Marcel Hunziker, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL/FNP), Birmensdorf;

PD Dr. Lukas Jenni, Schweizerische Vogelwarte Sempach; Prof. Christian Körner, Universität Basel; Prof. Jean Bernard Lachavanne, Université de Genève; Prof. Heinz Müller-Schärer, Université de Fribourg

Prof. Wolfgang Nentwig, Universität Bern; Prof. Martine Rahier, Université de Neuchâtel; Dr. Christoph Rehmann-Sutter, Universität Basel

Dr. Engelbert Ruoss, Projekt Biosphärenreservat Entlebuch, Schüpfheim  
Prof. Bernhard Schmid, Universität Zürich; Dr. Irmis Seidl, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL/FNP), Birmensdorf

Dr. Werner Suter, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL/FNP), Birmensdorf; Thomas Walter, Eidg. Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau (FAL), Zürich

Daniela Pauli (Geschäftsführerin)



### Hotspot mit illustrativen Themenbeiträgen

«Hotspot gibt mir interessante Anregungen für den Unterricht. Als Hintergrundinformationen zum Thema Seen als Ökosystem habe ich Inhalte und Beispiele aus dem Hotspot Biodiversität im Süßwasser verwenden können», urteilt Biologielehrer Thomas Mathis zum ersten im Berichtsjahr erschienenen Hotspot. Das zweite Heft im Berichtsjahr «Biodiversität und invasive Arten» zeigt auf, wie auch in der Schweiz eingeschleppte Arten aus fremden Ländern sich schnell verbreiten können, weil ihnen die angestammten regulativen Widersacher fehlen. Auf der eigenen Homepage hat das Forum Biodiversität eine Agenda mit den wichtigsten Projekten, Anlässen und Kongressen zur Biodiversität eingerichtet.

### Wahrnehmung und Ausbildung

Ein zweitägiger Workshop widmete sich den Fragen, wie Biodiversität in der Öffentlichkeit besser bekannt und das Wissen darüber verbreitet werden kann. Als Projektideen schnitten am besten eine Vielfalt-Schule analog zur Waldschule für Kinder und Jugendliche ab. Weitere Projektideen: die besten auf Agrobiodiversität ausgerichteten Bauernbetriebe prämiieren, oder attraktive Ausstellungen in Einkaufszentren zur Bedeutung der biologischen Vielfalt.





## Forum Biodiversität Schweiz im Urteil der Forschung



« Zur Biodiversität zählt neben der Artenvielfalt ebenso die Diversität an Lebensräumen und an Ökosystemleistungen, also funktionierende Wälder und saubere Gewässer, reine Luft und nutzbares Trinkwasser. Biodiversität betrifft also uns alle. In diesem Sinn ist es wichtig, wenn es eine Institution wie das Forum Biodiversität gibt, die für den Begriff Biodiversität Werbung macht und dieses Anliegen kompetent Politikern, Medien und der Allgemeinheit vermittelt. »

Wolfgang Nentwig,

Professor für Synökologie (Ökologie der Lebensgemeinschaft), Universität Bern

# Forschung verankern

Nationalrätin Franziska Teuscher, Bern



## «Biodiversität ist nicht einfach Naturschutzpolitik»

Den Parlamentariern soll das Forum Biodiversität Schweiz präzise aufzeigen, was sie zur Erhaltung der Biodiversität tun können, vertritt die Biologin Franziska Teuscher, Nationalrätin des Grünen Bündnis, denn: «Biodiversität ist nicht einfach Naturschutzpolitik.»

### Braucht es für Biodiversität überhaupt eine Lobby, genügt da nicht der Natur- und Heimatschutz?

Franziska Teuscher: Natur-, Heimat- und Umweltschutz haben eine schwache Lobby. Obwohl z.B. jährlich 2000-3000 Leute durch die Luftverschmutzung sterben, passiert politisch kaum etwas. Warum sollte dies für die Biodiversität einfacher sein? Vielerorts, auch im Parlament, herrscht die Meinung, mit dem Artenrückgang könne es doch nicht so schlimm sein. Um für Biodiversität erfolgreich zu lobbyieren muss man den PolitikerInnen klar aufzeigen, was der Artenverlust konkret bedeutet: ethisch, wirtschaftlich und gesundheitlich. Die generellen Absichtserklärungen zur Biodiversität sind in den gesetzlichen Grundlagen vorhanden. Was hingegen etwas kostet, ist die konkrete Erhaltung der Biodiversität. Deshalb müssen die ParlamentarierInnen überzeugt werden, dass Geld, welches sie für die Erhaltung der Biodiversität sprechen, gut und langfristig investiert ist.

### Besteht kein Nachholbedarf in der Forschung oder im Vollzug?

Aus meiner Optik als Parlamentarierin besteht der Nachholbedarf im Vollzug. Mit dem Schwerpunktprogramm Umwelt wurden zur Biodiversität viele Anträge und Wünsche auch an die Politik gemacht. Von den PolitikerInnen zur Kenntnis genommen wurde dies nur wenig, konkret umgesetzt ist wohl kaum etwas.

### Sind dazu auch politische Weichen zu stellen?

Die Biodiversität zu erhalten, kostet auch Geld. Heute, wo der Bund eine derart restriktive Finanzpolitik betreibt, ist es schwierig, für neue Aufgaben Geld zu erhalten. Am ehesten kann die Erhaltung der Biodiversität umgesetzt werden, wenn sie mit anderen Politiken verknüpft wird: Landwirtschaftspolitik, Verkehrspolitik, Siedlungspolitik. Dazu muss eine sektoralpolitisch übergreifende Strategie entwickelt werden, denn die Erhaltung der Biodiversität ist ja nicht einfach «Naturschutzpolitik»!



Agrodiversität erkennen, heisst von Kindsbeinen mit der Vielfalt von Nutztieren und Kulturpflanzen vertraut zu sein.

## Schwerpunkte im Jahr 2003

- In Auswertung des Workshops 2002 zum Thema öffentliche Wahrnehmung und Ausbildung wird das Forum Biodiversität ausgewählte Kampagnen durchführen.
- Für eine Sektoren übergreifende Biodiversitätsstrategie in der Schweiz stellt das Forum Biodiversität die wissenschaftlichen Grundlagen zusammen.
- Aktuelle Brennpunkte in der Zeitschrift «Hotspot»: Schutzgebiete (7/03), Biodiversität im Siedlungsraum (8/03).

Kontakt:



[www.biodiversity.unibe.ch](http://www.biodiversity.unibe.ch)



Forum Biodiversität  
Bärenplatz 2  
3011 Bern

